

Liebe Kolleginnen,

das Jahr 2018 hat es in sich: Der Deutsche Ärztinnenbund ist nach wie vor dazu aufgerufen, neue Mitglieder zu werben und den Kontakt zu den Mitgliedern zu pflegen. Wenn Sie in den Regionalgruppen noch Exemplare von unserem für die Mitgliedergewinnung neu entwickelten Faltblatt (siehe Rückseite dieser **ärztin**) benötigen, fordern Sie diese bitte bei der Geschäftsstelle an.

Licht und Schatten macht Prof. Dr. Maria Wersig vom Deutschen Juristinnenbund in unserem Gastbeitrag zur rechtlichen Gleichstellung im Koalitionsvertrag. Hier können Ärztinnen zum Beispiel lesen, dass vor allem die Sprechende Medizin gefördert werden soll. Jetzt warten wir ab, ob und wie diese Förderung tatsächlich umgesetzt wird.

„Vollzeit – Teilzeit – Freizeit“ haben wir den Schwerpunkt dieser **ärztin** getitelt und die Frage gestellt, ob Ärztinnen überhaupt die Wahl haben, wenn es um Vollzeit- oder Teilzeitarbeit und die Work-Life-Balance geht. Dazu haben wir Stimmen von zwei großen Berufsverbänden, der Bundesärztekammer (BÄK) und dem Bundesverband der Medizinstudierenden (bvmd), eingeholt. In vielen Diskussionen wird klar, dass ärztliche Teilzeitarbeit meist durch das familiäre Engagement von Ärztinnen begründet ist – auch wenn junge Mediziner teilweise die Verantwortung für Kinder und Familie übernehmen. Als DÄB fordern wir nach wie vor die dringend notwendige Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, auch in den akademischen Berufen. Teilzeitoptionen sind das eine, der Umgang mit Ressourcen ist das andere. Es herrscht bei der Diskussion um das Thema „Frauen und Führung“ weitgehend Einigkeit darüber, dass die Abwesenheit von Frauen in den Chefetagen und obersten Managementebenen einer ökonomischen Ressourcenverschwendung gleichkommt.

Die aktuelle gesellschaftliche Debatte um sexuelle Belästigung geht auch an Ärztinnen nicht vorbei. Welchen Umfang sie zum Beispiel in einer deutschen Klinik hat, wird derzeit in einer ersten Internet-Befragung an der Berliner Charité erhoben. Nach einer ebenfalls Anfang des Jahres abgeschlossenen Umfrage des Weltärztinnenbundes (MWIA) berichteten 37 Prozent aller befragten Ärztinnen in den Mitgliedsländern von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. Die von der **ärztin** gefragten Gleichstellungsbeauftragten weisen darauf hin, dass sich Medizinerinnen in Deutschland aus Angst davor, die Karriere aufs Spiel zu setzen, kaum mitteilen.



Der DÄB möchte Sie dazu ermutigen, sich zu wehren, und stellt in Kürze dazu ein Faltblatt auf der DÄB-Homepage mit Tipps und Hinweisen zur Verfügung.

Für die Initiative „Women in Global Health – Germany“ haben Prof. Dr. rer. pol. Dr. h. c. Ilona Kickbusch und Dr. med. Sabine Ludwig mit großem Erfolg

die Namen von Wissenschaftlerinnen und Medizinerinnen gesammelt, die sich mit dem Thema Global Health in Deutschland beschäftigen, und widerlegen damit die These, dass Frauen zu diesem Thema nichts zu sagen hätten.

Die Cochrane-Deutschland-Stiftung setzt sich unter anderem nachhaltig für die Generierung und Implementierung von Wissen aus Cochrane Evidenz ein. Prof. Dr. rer. nat. Gerd Antes, Biometriker und Direktor des Deutschen Cochrane Zentrums am Universitätsklinikum Freiburg, erläutert dies in der **ärztin**.

Der Deutsche Ärztinnenbund e. V. (DÄB) trauert um Dr. med. Waltraud Diekhaus, die am 4. Februar 2018 in Dortmund nach langer Krankheit verstorben ist. Waltraud Diekhaus war eine prägende Persönlichkeit für den Deutschen Ärztinnenbund, dem sie fast 50 Jahre als Mitglied angehörte. Kolleginnen und Freundinnen aus dem DÄB erweisen ihr die letzte Ehre.

Den Abschluss dieser Ausgabe der **ärztin** bildet die Erinnerung an die 1897 geborene Ärztin Dr. Edith Peritz, Namensgeberin für einen Preis, der vom Soroptimist-Club Ruhr-Region und dem Gleichstellungsbüro Dortmund in diesem Jahr erstmals verliehen wurde. Dr. Peritz wurde 1931 vom Ortsverband Berlin-Brandenburg des damaligen „Bund Deutscher Ärztinnen“ zur ersten Vorsitzenden gewählt, als „nicht-arisches“ Mitglied 1933 wieder ausgeschlossen und musste in die USA emigrieren. Mit dem Bericht über diesen Preis möchten wir Dr. med. Edith Peritz auch im Namen des Deutschen Ärztinnenbundes ehren.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. med. Christiane Groß, M.A., Präsidentin des DÄB